

Antrag 17: Resolution zur Aufarbeitung: Anerkennung und Maßnahmen

Die Bundesversammlung möge beschließen:

1 Die Ergebnisse der durch das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) erstellten
2 Studie zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Vergangenheit des BdP, die im Februar
3 2024 veröffentlicht wurde, haben uns auf eindrückliche und erschütternde Art und Weise
4 vor Augen geführt, dass der BdP als Ganzes in der Vergangenheit nicht in der Lage war, seine
5 Mitglieder vor sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen. Es ist erschreckend,
6 wie viel Leid Menschen im BdP ertragen mussten, vor wie vielen Taten die Augen
7 verschlossen worden sind und wie viele Täter im Verband bleiben konnten, obwohl
8 Betroffene und Eltern ihr Bestes gaben, um Taten aufzudecken.

9 Wir waren nicht solidarisch mit Betroffenen. Sie wurden teilweise gegen ihren Willen aus
10 Gruppen entfernt, es wurde ihnen nicht geglaubt. Betroffene im BdP wurden verleumdet und
11 bedroht. Sexualisierte Gewalt wurde bewusst vertuscht und Betroffene und denen, die sich
12 äußerten, mit dem Ausschluss gedroht.

13 Obwohl bekannt war, dass der BdP sich im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt und
14 Machtmissbrauch nur mangelhaft um das Wohlergehen seiner Mitglieder kümmerte, wurde
15 nicht darüber gesprochen und nichts daran geändert. Sexualisierte Gewalt wurde nicht als
16 strukturelles Problem in unserem Verband anerkannt und stattdessen ein Klima der Angst
17 begünstigt, in dem Betroffenen nicht geglaubt wurde.

18 Die Ergebnisse der vom Institut für Präventionsforschung und Projektberatung
19 durchgeführten Studie zur Aufarbeitung sexueller Gewalt innerhalb unseres Verbandes
20 verpflichten uns, weiterhin den Blick in unsere Vergangenheit zu richten und gemeinsam
21 verantwortungsvoll an der Aufarbeitung in unserem Verband zu arbeiten. Wir positionieren
22 uns klar gegen Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt und sind fest entschlossen, aus
23 unseren Fehlern für die Zukunft zu lernen. Um das zu erreichen, verpflichten wir uns als BdP
24 zu den folgenden Punkten:

25

26 Anerkennung der Verantwortung

27 Wir übernehmen die Verantwortung für das Leid, das durch Mitglieder und
28 Verantwortungsträger*innen unseres Verbandes verursacht wurde. Über Generationen

29 hinweg wurde das vermeintliche Wohl des Verbandes über das Wohl und die Gesundheit von
30 Kindern, Jugendlichen und unseren erwachsenen Mitgliedern gestellt.

31 Wir entschuldigen uns aufrichtig bei allen Betroffenen für das erlittene Unrecht und die
32 langanhaltenden Folgen, die diese Erfahrungen mit sich gebracht haben. Genauso
33 entschuldigen wir uns für die Ignoranz und unprofessionelle Bearbeitung von Fällen, die
34 Vertuschung und Verleumdung von Betroffenen in der Vergangenheit und auch für die nicht
35 ausreichende Berücksichtigung der Bedürfnisse von Betroffenen zu Beginn der
36 Aufarbeitungsbemühungen.

37

38 **Unterstützung der Betroffenen**

39 Wir wollen allen Betroffenen von sexualisierter Gewalt in unserem Verband ein offenes Ohr
40 anbieten. Wir wollen ihre Geschichten hören und ihnen Glauben schenken.

41 Wir wollen alle Möglichkeiten der Unterstützung, die uns als Verband zur Verfügung stehen,
42 bereitstellen, wo es gewünscht ist. Die Beteiligung von Betroffenen soll für uns in der Zukunft
43 an allen Stellen in der Arbeit in der Prävention und Intervention bei Fällen sexualisierter
44 Gewalt mitgedacht werden.

45

46 **Prävention sexualisierter Gewalt**

47 Für uns steht der Schutz unserer Mitglieder, deren körperliche und geistige Unversehrtheit im
48 Vordergrund. Wir positionieren uns klar gegen Machtmissbrauch und grenzverletzendes
49 Verhalten, wie es in der Vergangenheit im BdP existierte.

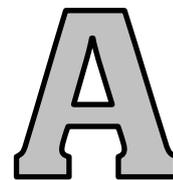
50 Die Ergebnisse der Studie nehmen wir deswegen zum Anlass, unsere Präventionsarbeit auf
51 den Prüfstand zu stellen und wo immer nötig zu verbessern. Um das zu erreichen,
52 überarbeiten wir unser Schutzkonzept und betrachten vor allem folgende Bestandteile:

- 53 • die Implementierung eines verpflichtenden Verhaltenskodexes für alle Mitglieder,
- 54 • regelmäßige Schulungen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt und
55 Machtmissbrauch als Teil der Ausbildung auf allen Ebenen und für Gruppenleitungen,
56 Vorstände und Teams von Veranstaltungen,
- 57 • die Einführung eines Interventionsplans für den ganzen BdP sowie eines transparenten
58 Meldesystems und klar definierter Beschwerdewege.

59

60 **Strukturelle Veränderung**

61 Um eine Kultur der Offenheit, Sicherheit und Respekts zu fördern, sind strukturelle
62 Änderungen nötig. Wir werden die Aufgabenverteilung in den Bereichen Prävention und
63 Intervention bei Fällen sexualisierter Gewalt klar definieren und wo nötig ändern.



64 Es muss Transparenz darüber herrschen, wie Fälle behandelt werden und wer in unserem
65 Verband die Verantwortung dafür trägt. Vertuschen und Verleumdung haben bei uns keinen
66 Platz. Wir wollen auch ohne vorgehaltene Hand über sexualisierte Gewalt und
67 Machtmissbrauch in unserem Verband sprechen.

68 Wir werden daran arbeiten, regelmäßig auch mit externen Stellen zusammenzuarbeiten, um
69 unsere Präventions- und Schutzmaßnahmen zu überprüfen. Wir wollen die Förderung von
70 Diversität und Inklusion in unserem Verband fördern.

71

72 **Aufarbeitung & Transparenz**

73 Die Aufarbeitung ist mit Veröffentlichung der Studie des IPP nicht beendet. Wir verpflichten
74 uns, auch in Zukunft kontinuierlich und transparent die Vergangenheit aufzuarbeiten.
75 Stämmen und Landesverbänden soll es möglich sein, sich auch individuell mit der eigenen
76 Vergangenheit auseinander zu setzen. Dabei wird der Verband unterstützen.

77 Wir werden regelmäßig über den Fortschritt der Umsetzung aller hier genannten
78 Maßnahmen berichten. Alle Teile unseres Aufarbeitungsprozesses sollen transparent und
79 öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Wir werden weiterhin Workshops und
80 Veranstaltungen organisieren, die das Bewusstsein und Verständnis für die Thematik fördern.

81

82 **Engagement für die Zukunft**

83 Im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder soll eine Kultur der Sicherheit, des Respekts und
84 der Fürsorge die Grundpfeiler unseres Handelns bilden. Die Unversehrtheit unserer
85 Mitglieder steht für uns an erster Stelle. In der Klärung von Fällen sexualisierter Gewalt ist die
86 Betroffenenengerechtigkeit für uns handlungsleitend.

87 Wir werden aktiv daran arbeiten, Vertrauen wieder aufzubauen und sicherzustellen, dass
88 unser Verband ein sicherer Ort für alle Kinder und Jugendlichen ist. Wir wollen aus der
89 Vergangenheit lernen und setzen uns entschlossen für eine bessere, sicherere Zukunft ein.
90 Wir sind uns bewusst, dass Worte allein nicht ausreichen, und verpflichten uns daher zu
91 konkreten, nachhaltigen Taten.

Antragsteller

92 Bundesvorstand (Annika Schulz (Punzel), Alexander Schmidt, Kay Mlasowsky, Dustin
93 Schmidt)

Begründung

94 Im Jahr 2016 hat die Bundesversammlung des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
95 beschlossen, sexualisierte Gewalt innerhalb des Verbands aufzuarbeiten. Im Februar 2024
96 wurde dazu eine wissenschaftliche Studie, angefertigt durch das Institut für Praxisforschung
97 und Projektberatung, vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Studie stellen auf erschreckende Art
98 und Weise dar, dass der BdP in der Vergangenheit nicht in der Lage war, seine Mitglieder vor
99 sexualisierter Gewalt zu schützen.

100 Auch wenn wir als Verband in den letzten Jahren bereits viel an unseren
101 Präventionsstrukturen und Abläufen im Fallmanagement gearbeitet haben und die
102 Betroffenengerechtigkeit mittlerweile fester Bestandteil unserer Arbeit ist, dürfen wir uns
103 nicht damit zufriedengeben, was wir schon geschafft haben. Die Ergebnisse der Studie bieten
104 viel Potential für Verbesserungen und zeigen uns auf, an welchen Stellen wir weiterhin an
105 uns arbeiten müssen. Der Antrag hält diese Arbeitsfelder transparent fest.

106 Die Schuld an den Versäumnissen von damals tragen keine Einzelpersonen, viel mehr muss
107 der gesamte Verband anerkennen, welche Strukturen und Vorgehensweisen das möglich
108 gemacht haben und daran arbeiten, genau diese nachhaltig zu verändern, um unseren
109 Verband zu einem sicheren Raum für Kinder, Jugendliche und alle unsere Mitglieder zu
110 machen, in dem die körperliche und geistige Unversehrtheit aller an erster Stelle steht.

111 Mit der vorliegenden Resolution bekennt sich der BdP als Ganzes durch sein höchstens
112 beschlussfassendes Organ dazu, in der Vergangenheit Auslöser von viel Leid und
113 langanhaltenden Folgen für die Betroffenen zu sein. Er nimmt die Ergebnisse der Studie ernst
114 und beginnt, sie in Veränderungen für den BdP zu überführen.

Abstimmungsergebnis: ____ JA / ____ NEIN / ____ ENTH.

angenommen

abgelehnt